

Fig. 287.

12. An der Nordseite des Hochaltars; Wandaufbau (Fig. 287); aus grauem Sandstein und rotem Marmor; die figuralen und ornamentalen Teile aus Kalkstein. Inschriftkartusche nach unten mit Rankenornament, seitlich von Volutenkonsolen eingefasst, darüber Staffel mit knienden Rittern und Damen in Relief zwischen Sockeln mit vorgesetzten Wappenreliefs; auf diesen zwei Säulen aus geflecktem Marmor mit Kapitäl. Darüber profiliertes Gesims und Mittelaufsatz mit drei weißen Steinkugeln als Bekrönung. Im Hauptteile zwischen den Seiten Relief: die hl. Drei Könige das Jesukind anbetend, das Maria im Schoße hält. Der greise König küßt die Hand des Kindes, die beiden anderen bringen von links und rechts Geschenke; Josef lehnt hinter Maria an der Krippe bei Ochs und Esel. Links das Gefolge der Könige, als Türken gekleidet, mit Kamelen. In der Hintergrundsmitte Architekturen. Das Staffellelief: Links zwei kniende Ritter, der eine mit Pilgerstab und Muschel am Hute und sechs Knaben; rechts eine Frau und sieben Mädchen. Die Sockelwappen: Lindegg und Neißer. Im Aufsätze Bibelinschrift; zu unterst Inschrift: *Hie ligt begraben der Edl Kaspar von Lindegg zu Lisana, Mollenburg und Weißenberg, wölcher vier römischer Khaiser Diener, Rath und Sekretarius, auch fürstlicher Regenspurgischer Pfleger der Herrschaft Bechlarn gewesen und ist verschiden am Tag des Monatts 14. Novemb. Im ain Tausend funfhundert und Im 88. Jare. Mer so ligt auch allhie begraben die Edel und Tugenthaffte Frau Cordula, sein Eheliche Gemahel, ain geborne Neißerin und Mueter halben aine von Rottenstain und ist verschiden am Achtzehenden tag des Monatts Januari dess 1586. Jars. Denen und allen Christgläubigen seelen der Almechtig Gott gnedig und Barmherzig sein wölle Amen.*

13. Am Eingange zur Marienkapelle; eingerahmte schwarze Marmorplatte (1,25 × 0,88 m) mit vortretendem, polychromiertem Wappen (drei aus einem Herzen sprossende Rosen unter Kardinalshut) und gestutzter Giebelaufsatz mit Kreuz. Grabschrift des D. Joan. Henricus Thalheim, SS. Theol. Dr. Prot. Apost. Can. Vilsh., gestorben 1755, postquam Domum Dei et parochialem in pluribus restauravit, scolam liberam fundavit, jura parochialia vindicavit.

14. In der Marienkapelle; ein roter Marmor (2 × 0,98 m), mit drei Wappen, erinnernd an Merttn. Schrat. zv. Stritwisn, † 1524, und seine zwei Gemahlinen Agnes(?) und Katharina.

Holzschilde.

Holzschilde: Runde Schilde aus Holz, polychromiert; hoch an den Wänden des Chores; 1. S. Runder Schild, in eine Inschriftkartusche übergehend, in der Rahmung Fruchtbuketts, Cherubsköpfchen und Putten, von sitzender weiblicher Figur bekrönt. Das Wappen von Sebastian von Lindegg zu Lisana, Herrn auf Mollenburg, Tros etc. Sr. röm. kais. Maj. n. ö. Regimentsrath, u. einer löbl. n. ö. Landschaft Verordneter († 24. Sept. 1637).

2. An der Nordseite; reichgeschnitzter, ovaler Wappenschild in Fruchtkranz des Kaspar von Lindegg († 1588), laut Inschrift — auf rechteckiger Tafel in Rahmung darunter — von seinen Söhnen Christoph, Matthias und Erasmus.

3. Daneben Schild des Christoph von Lindegg, gew. fürstl. Regensburgischen Pfleger zu Pöchlarn († 1602), in Form eines Vierpasses, gering ornamentiert.

4. Auf dem Musikchore; geschnitzter Totenschild mit Wappen von Leopold Schrat zu Streitwiesen († 1546).

Glocken.

Glocken: 1. Durchmesser 1,05 m (zweimal das Kreuz, zweimal die Himmelskönigin): *Der gloken Dō (Ton) ist gvet — wann man gegen dem wet — lewtvnd tvet her got hab vns in deiner hvet.* — Die Kronenbögen sind breiter als sonst und mit gotischen Schriftzeichen versehen. Guß schön und rein ausgeführt (XV. Jh.).

2. Durchmesser 78 cm: † S. Johannes — Matheus — Marcus — Lucas. Schriftzüge derb, einzelne got. Unzialform. Vier Kronenbögen, rund, zwei mit einem Knie (Anfang des XIV. Jhs.).

3. Durchmesser 63 cm. Kronenbögen rund, zwei schon ergänzt. Ohne Inschrift (XIV. Jh.).

4. Wandlungsglocke im Dachreiter; ohne Inschrift; gotische Form (XV. Jh.[?]).

Ehem. Dreifaltigkeitskap.

Ehemalige Dreifaltigkeitskapelle. Diese wird 1758 genannt und 1786 geschlossen, 1800 einem Bürger um 25 fl. verkauft und in das Haus Nr. 65 umgebaut.

Pfarrhof.

Pfarrhof: Im Pfarrhofe Bild; Öl auf Leinwand; 65 × 82; Kruzifixus mit Maria und Johannes, Ende des XVIII. Jhs., laut Inschrift von Josef Baron Simbschen († 1849) gespendet.



Fig. 288 Weiten, Pranger (S. 245)